

## Macht und Liebe

*Es gibt nur eine einzige Stelle in den Evangelien, in der die Jünger Jesu ihren Meister bitten, ihnen etwas beizubringen. Was könnte das wohl sein? Wollten sie von Jesus lernen, was das Geheimnis seiner liebevollen Ausstrahlung war? Oder welche die Geheimnisse für den Weltfrieden sind? Oder warum er Kranke heilen konnte. Mich persönlich hätte zum Beispiel brennend interessiert, wie Jesus das genau gemacht hat, als er Wasser in Wein verwandelte. Als jemand, der ein gutes Glas Bordeaux zu schätzen weiss, fände ich diese Frage wirklich hilfreich. Doch stattdessen baten die Jünger Jesus nur um eine einzige Lektion. Und zwar: „Lehre uns beten“ (Lk 11,1). Soweit Johannes Hartl in der Einführung zum Begleitbuch zu unseren Fokuswochen *Einfach Gebet*.*

Aus heutiger Sicht scheint es uns vielleicht selbstverständlich, dass Jesus seine Jünger in die Geheimnisse des kraftvollen Betens eingeführt hat. Aber so selbstverständlich ist das nicht.

Am vergangenen Montag war ich in einer Schreinerei, die sich unter anderem auf die Herstellung von hochwertigen Hotpot's spezialisiert hat. Ein Hotpot ist grob gesagt eine riesige Holzbadewanne für draussen, die sich beheizen lässt und in der in der Regel mehrere Personen Platz haben. *Das ultimative Badeerlebnis auch im Winter*, wie es in der Werbung heisst – heuer fragt sich höchstens: In welchem Winter? Während ich mit dem Firmeninhaber rede, ruft jemand an und fragt, ob er unter der Anleitung der Fachleute aus dieser Firma seinen eigenen Hotpot bauen könne. Die Antwort kommt probt: „In unseren Pots stecken viel Know-how und Firmenwissen. Sie werden verstehen, dass wir diese nicht einfach so preisgeben können.“

Eigentlich hätte Jesus seinen Jüngern eine ganz ähnliche Antwort geben können: „Oh, meine Gebetsbeziehung mit meinem himmlischen Vater ist etwas so intimes, dass ich lieber nicht öffentlich darüber reden will.“ So hat Jesus aber nicht geantwortet. Stattdessen hat er seine Jünger eine Art Mustergebet gelehrt, das wir das *Unservater* nennen. Du findest es im Matthäus-Evangelium Kapitel 6,9-13. Aber das ist nicht alles, was wir über das Gebet wissen. Im ganzen neuen Testament finden wir zahlreiche Gebete von Jesus und auch von seinen Nachfolgern.

Da ist aufgeschrieben, wie Menschen gebetet haben, ganz konkret. Es ist fast so, wie wenn Jesus und die ersten Christen zu uns sagen würden: „Du willst beten lernen? Dann lass uns nicht lange über Theorien reden. Schau einmal, wenn ich bete, dann sieht das folgendermassen aus und dann tönt das so...“ Eines dieser Gebete schauen wir heute Morgen miteinander an. Paulus verrät dort der Gemeinde in Ephesus, wie er ganz konkret für sie betet.

Hier der Originalton. Ich lese Epheser 3,14-20 (Hfa). *Darum knie ich nieder vor Gott, dem Vater, und bete ihn an, ihn, dem alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde ihr Leben verdanken und den sie als Vater zum Vorbild haben. Ich bitte Gott, dass er euch aus seinem unerschöpflichen Reichtum Kraft schenkt, damit ihr durch seinen Geist innerlich stark werdet und Christus durch den Glauben in euch lebt. In seiner Liebe sollt ihr fest verwurzelt sein; auf sie sollt ihr bauen. Denn nur so könnt ihr mit allen anderen Christen das ganze Ausmass seiner Liebe erfahren, die wir doch mit unserem Verstand niemals fassen können, Dann wird diese göttliche Liebe euch immer mehr erfüllen. Gott aber kann viel mehr tun, als wir jemals von ihm erbitten oder uns auch nur vorstel-*

len können. So gross ist seine Kraft, die in uns wirkt.

Schauen wir uns diesen Text etwas genauer an. Zuerst sagt Paulus: „Wenn ich für die Gemeinde bete, dann knie ich vor Gott nieder.“ Uns mögen diese Worte wie ein belangloser Einstiegsatz vorkommen. Bei genauerem Betrachten sieht es aber anders aus. Angesichts der Probleme und Herausforderungen, die er mit machen Gemeinden hatte, hätte Paulus nämlich auch aufspringen und jammern können. Er sagt aber: „Ich knie nieder.“ Das ist nicht nur eine literarische Ausschmückung des Textes oder ein innerliches sich Niederknien. Er hat sich tatsächlich niedergekniet.

Niederknien ist keine Geheimgeste, die mein Gebet wirkungsvoller macht. Niederknien ist schon gar kein Befehl. Gott hört nicht auf uns, weil wir knien und Gott hört schon gar nicht deshalb auf uns, weil wir möglichst lange in einer möglichst unbequemen Stellung ausharren. Wir müssen Gott nicht erst beeindrucken, damit er dann auf uns hört. Unsere Körperhaltung kann aber ein Ausdruck unserer Herzeshaltung sein. Ich knie mich nicht jedes Mal hin, wenn ich bete. Aber ich mache es immer wieder mal. Es geschieht etwas mit einem, wenn man zum Beten niederkniet. Vielleicht probierst du es einfach einmal aus.

Im weiteren Verlauf dieses Gebets geht es im Wesentlichen um zwei Dinge, um Macht oder Kraft und um Liebe. Macht und Liebe sind zwei der ganz grossen Themen, die sich durch die ganze Menschheitsgeschichte ziehen. Lies ein Buch. Die Wahrscheinlichkeit steht zwei zu eins, dass das grosse Überthema Macht oder Liebe ist. Schau in eine Netflix-Serie hinein. Mit ziemlicher Sicherheit wird das grosse Thema im Hintergrund Macht oder Liebe sein. Kauf dir Tickets für ein Musical oder besuche eine Theateraufführung. Die Chance liegt deutlich über fünf-

zig Prozent, dass es in dem Musical oder in dem Theaterstück um Liebe oder Macht geht. Gut möglich, dass es dabei sogar um Liebe und Macht geht.

Die *Liebe zur Macht* hat schon viele Familien, Firmen, Kirchen und ganze Länder zerstört. Schau dir zum Beispiel eine Dok über die Familien Porsche und Piech an oder lies ein paar einschlägige Texte zum Syrienkrieg. Du wirst schnell sehen, wie zerstörerisch die Liebe zur Macht sein kann.

Andererseits ist es faszinierend und berührend, was die *Macht der Liebe* zustande bringt. Der Serienkiller Gary Ridgway sass während dem Prozess gegen ihn während Tagen teilnahmslos und wie ein emotionaler Eisklotz auf seinem Platz. Dann gab ein Vater eine Erklärung ab und sagte zu Ridgway ungefähr folgendes: „Wir haben schwer mit uns gerungen. Es hat uns an die Grenzen unseres christlichen Glaubens gebracht. Aber meine Familie und ich haben uns entschlossen, dass wir ihnen vergeben, dass sie unsere Tochter ermordet haben.“ In diesem Augenblick brach Gary Ridgway in Tränen aus. Es war der einzige Augenblick, während des ganzen Prozesses, in dem er irgendeine Regung zeigte.

Macht und Liebe. Ein Bibelausleger schreibt dazu (N.T.Wright): *Gebet bringt Liebe und Macht zusammen. Auf der einen Seite steht die Liebesbeziehung, die zwischen Gott und dem Menschen wächst, der betet. Auf der anderen Seite steht die Kraft Gottes, die von Gott zu der Person hin- und speziell durch sie hindurchfliesst.*

Schauen wir uns die Abschnitte in dem Gebet von Paulus an, bei denen es um Macht und bei denen es um Liebe geht.

Zuerst geht es im Gebet von Paulus um Macht beziehungsweise um Kraft: *Ich bitte Gott, dass er euch aus seinem unerschöpflichen Reichtum Kraft schenkt, damit ihr durch seinen Geist innerlich stark werdet und Christus durch den Glauben in euch lebt.*

Wir als Einzelne und wir als Gemeinde brauchen Kraft. Wir brauchen nicht nur ein wenig Kraft, sondern wir brauchen viel Kraft. Jetzt steht hier: Wenn wir Gott um Kraft bitten, dann gibt er uns nicht wie einer, der das Gefühl hat, selber zu wenig zu haben. Wenn Gott uns mit Kraft beschenkt, dann beschenkt er uns aus seinem *unerschöpflichen Reichtum* heraus. Er macht das, weil er weiss, dass unsere Kräfte Grenzen haben und wir immer wieder einmal vollkommen kraftlos sind. Geschöpfe sind manchmal einfach erschöpft. Die Kräfte des Schöpfers sind unerschöpflich.

Wenn Gott mit Kraft beschenkt, dann beschenkt er aus seinem *unerschöpflichen Reichtum* heraus. Wenn schon Geizhälse und Sammler grosszügig werden, wenn sie von etwas zu viel haben, wie viel grosszügiger wird dann erst Gott sein, der uns aus seinem unerschöpflichen Reichtum heraus beschenkt? Vertraue darauf: Gott will dich überreich beschenken. Ich ertappe mich immer wieder dabei, dass ich Gott nicht um wirklich grosse Dinge bitte. Ständig neige ich dazu, nur kleine Sachen von ihm zu erwarten. Das ist ein Lernfeld, an dem ich immer dran bin. Es ist gut, wenn wir uns selber gegenüber kritische werden, wenn unsere Gebete im Grunde genommen folgenden Unterton haben: „Lieber Gott, ich weiss, meine Bitte ist ein bisschen unverschämt und ich will dich auch auf keinen Fall überfordern. Aber könntest du mir vielleicht ein bisschen von deiner Kraft geben. Die kommende Woche wird grad ein bisschen schwierig für mich.“ Wenn du so betest, machst du Gott ungewollt klein.

Auf der anderen Seite ehrt es Gott - und ich glaube ganz fest, dass er sich auch von Herzen darüber freut - wenn aus unseren Bitte heraus klar wird, dass wir wirklich glauben, dass Gott uns aus seinem *unerschöpflichen Reichtum* heraus mit Kraft beschenken möchte. Grosszügigkeit ist eine Eigenschaft von Gott, die sozusagen aus allen seinen

Knopflöchern strahlt. Das wird in der Schöpfung überdeutlich. Das wird in seinem Umgang mit uns Menschen überdeutlich. Und das wird auch überdeutlich, wenn er Menschen aus seinem unerschöpflichen Reichtum heraus mit Kraft beschenkt.

Aber ja, Gott will darum gebeten werden. Und damit sind wir wieder beim Beten. Gott wirft nicht mit Geschenken nach uns und er beschenkt uns schon gar nicht mit etwas, das wir gar nicht wollen. Wir können vom Gebet von Paulus lernen und beten: *„Himmlicher Vater beschenke uns aus deinem unerschöpflichen Reichtum heraus mit Kraft.“* Es macht einen riesengrossen Unterschied, ob ich meinen ganz normalen Alltag so bewältige, dass ich mit meiner eigenen Kraft möglichst haushälterisch umgehe, oder ob ich mich in meinem Alltag immer wieder von Gott mit Kraft beschenken lasse. Der unerschöpfliche Reichtum von Gottes Kraft ist immer nur ein Gebet weit von dir entfernt. Vielleicht steht schon heute Nachmittag ein schwieriges Gespräch bei dir an. Gottes Kraft ist nur ein Gebet weit von dir entfernt. Möglicherweise wartet nächste Woche in deiner Firma eine richtig steile Herausforderung auf dich. Gottes Kraft ist nur ein Gebet weit von dir entfernt. Eventuell sind es deine Kinder oder deine Ehe, die dich an die Grenzen deiner Kräfte bringen. Gottes Kraft ist nur ein Gebet weit von dir entfernt. Oder da sind die Herausforderungen, denen wir als Gemeinde gegenüberstehen. Gottes Kraft ist nur ein Gebet weit entfernt. Lass diesen Satz ganz tief in dein Herz absinken: Gottes Kraft ist immer nur ein Gebet weit von dir entfernt.

Dann betet Paulus weiter: *In seiner Liebe sollt ihr fest verwurzelt sein; auf sie sollt ihr bauen. Denn nur so könnt ihr mit allen anderen Christen das ganze Ausmass seiner Liebe erfahren, die wir doch mit unserem Verstand niemals fassen können. Dann wird diese göttliche Liebe euch immer mehr erfüllen.* Mit der Liebe spricht Paulus einen Zentralnerv an. An einer andere Stelle ergänzt er

(1.Kor 13,13), dass wir ohne Liebe schlicht *nichts* sind. Das ist eine ziemlich happige Aussage. Wir mögen glauben, dass es ohne Liebe vielleicht *nicht so gut* läuft in der Gemeinde. Wir neigen möglicherweise zur Ansicht, dass unsere Beziehungen ohne Liebe einfach etwas *oberflächlicher* werden. Paulus sagt, dass ohne Liebe alles *nichts* ist. Nichts, da bleibt nicht viel übrig.

Paulus hat genug mit real existierenden Gemeinden zu tun gehabt, um zu wissen, dass wir uns nicht einfach deshalb schon von Herzen sympathisch finden, weil wir zur gleichen Gemeinde gehören. Deshalb bittet er Gott darum, dass die Gemeinde in der Liebe verwurzelt ist.

Verwurzelt. Es gibt ganz verschiedene Arten der Verwurzelung. Du musst dich einmal achten, welche Bäume jetzt nach dem Sturm Sabine am Boden liegen. Es sind ausnahmslos sogenannte Flachwurzler. Flachwurzler sind Bäume, deren Wurzeln an der Oberfläche bleiben. Schon ein mittlerer Sturm kann diese Bäume zum Kippen bringen. Sogenannte Pfahlwurzler wie Eschen und Lärchen treiben ihre Wurzeln tief ins Erdreich. Ich glaube, dass kein Christ und auch keine Kirche will, dass sie beim nächst besten Glaubenssturm einfach so umkippt. Wir können vom Gebet von Paulus lernen: „Himmlicher Vater, senke die geistlichen Wurzeln meines Lebens und die geistlichen Wurzeln unserer Gemeinde tief in deiner Liebe ab.“ Gott will dich aus seinem unerschöpflichen Reichtum heraus nicht nur mit Kraft sondern auch mit Liebe beschenken. Er möchte nur darum gebeten werden.

Vielleicht bist du in deiner Nachbarschaft in zwischenmenschlicher Hinsicht gerade sehr herausgefordert. Dann bete. Die Liebe Gottes ist nur ein Gebet weit von dir entfernt. Möglicherweise tust du dich mit deinen Eltern gerade sehr schwer. Die Liebe Gottes ist nur ein Gebet weit von dir entfernt. Ich bin sicher, du musst nicht lange überlegen und dir fällt eine Beziehung ein, die dich in Sachen

Liebe an deine Grenzen bringt. Ich glaube, dass solche Situationen eine Einladung und auch eine Erinnerung sind: Die Liebe Gottes ist nur ein Gebet weit von dir entfernt.

Möglicherweise ist deine Seele von den vielen Kämpfen, die du ausgehten musstest, ganz matt. Vielleicht bist du heute Morgen gar nicht sicher, ob du nochmals für Kraft und Liebe beten möchtest – für dich oder für die Gemeinde. Oder möglicherweise haben die Zähne des Zweifels tiefe Wunden an deinem Herzen hinterlassen. Dann nimm die letzten Worte aus dem Gebet von Paulus jetzt ganz persönlich für dich: *Gott kann viel mehr tun, als wir jemals von ihm erbitten oder uns auch nur vorstellen können. So gross ist seine Kraft, die in uns wirkt.* Die Kraft und die Liebe Gottes sind immer nur ein Gebet weit von dir entfernt. Wenn du möchtest, kannst du dieses Gebet jetzt in deinem Herzen sprechen: *Himmlicher Vater, ich bitte dich für unsere Gemeinde und ich bitte dich auch für mich selber: Beschenke uns aus deinem unerschöpflichen Reichtum heraus ganz neu mit Kraft. Lass mich selber und lass auch unsere Gemeinde immer tiefer in deiner Liebe verwurzelt sein.* Dieses Gebet wird dein Herz und deinen Blick verändern.

Paulus schreibt zum Schluss wohin diese Herzensveränderung führt (V21): *Deshalb wollen wir ihn mit der ganzen Gemeinde durch Jesus Christus ewig und für alle Zeiten loben und preisen.* Die Anbetung von Gott hat mit der tiefen Gewissheit zu tun, dass uns Gott immer wieder überreich mit seiner Kraft und Liebe beschenkt.

.....  
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen begegnen*

Hueber Rebgarten 16  
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2020

Predigt: Martin Maag, 23.02.2020

Kontakt: martin.maag@chrischona.ch